

Alarm in Berlin: Kriminelle sprengen Geldautomaten im Rekordtempo!

In Berlin steigen die Sprengungen von Geldautomaten alarmierend. Die Polizei befürchtet ein lukratives Geschäft für Kriminelle.



In Berlin haben sich in letzter Zeit alarmierende Vorfälle von Geldautomatensprengungen überschlagen. Die Kriminalstatistik für 2023 verzeichnet insgesamt 536.000 polizeilich erfasste Straftaten, und ein bestimmtes Verbrechen hat in diesem Zusammenhang besonders an Bedeutung gewonnen. Kriminelle nutzen zunehmend explosionsartige Methoden, um an Bargeld zu gelangen, was sowohl für die Polizei als auch für die Banken besorgniserregend ist.

Sogar die Polizei ist besorgt über die offensichtliche Zunahme dieser kriminellen Masche. Gewerkschaftssprecher Benjamin Jendro hat die Gefahr deutlich angesprochen: „Es ist und bleibt ein lukratives Geschäft für diejenigen, die bereit sind,

Menschenleben zu gefährden und über das nötige Equipment verfügen.“

Sprengungen in Berlin: Eine wachsende Bedrohung

Die Polizeistatistiken zeigen, dass die Zahl der Fälle von Geldautomatensprengungen zwischen 2018 und 2023 stetig angestiegen ist. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 92 Geldautomaten gesprengt, davon allein 24 im Jahr 2023. Hinzu kommen bereits 17 bestätigte Sprengungen im Jahr 2024, von denen sieben erfolgreich waren. Diese explosionsartigen Überfälle führen nicht nur zu materiellem Schaden an Automaten, sondern auch an den umliegenden Geschäften. Der jüngste Vorfall fand am 4. Juni in einem Einkaufszentrum in Köpenick statt, wo Unbekannte einen Geldautomaten gegen 2.50 Uhr in der Nacht sprengten.

Die Täter hinterließen nicht nur den beschädigten Automaten, sondern verursachten auch erhebliche Zerstörungen bei benachbarten Geschäften. Ein alarmierendes Zeichen, das die Polizei in erhöhter Alarmbereitschaft versetzt hat. Die Identität der Täter aus diesem Vorfall ist noch unbekannt, und die Ermittlungen laufen.

Aufruf zur Veränderung bei Banken

Ein Punkt, der laut Polizeisprecher Jendro dringend angesprochen werden muss, ist die Verantwortung der Banken. Diese hätten bisher nicht ausreichend präventive Maßnahmen ergriffen, um solche Verbrechen zu verhindern. Jendro nannte spezifische Sicherheitsvorkehrungen, die Banken ergreifen sollten: „Wir reden hier über bessere Videotechnik, aber auch über einbruchhemmende Nachtschlösser, Alarmsysteme, Vernebelungsanlagen und passive Tintensysteme.“

Die Frage bleibt, ob die Banken auf die steigende Bedrohung

reagieren und geeignete Maßnahmen umsetzen werden, um ihre Geldautomaten besser zu schützen. Die Sorge der Polizei ist nicht unbegründet, und es bleibt abzuwarten, welche Entwicklungen in der Hinsicht folgen werden. Für die Bevölkerung bleibt die Situation angespannt, da die Dunkelziffer von Sprengungen und versuchten Überfällen möglicherweise noch höher ist.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Berliner Polizei wachsam bleibt und die Problematik ernst nimmt. Mit der fortwährenden Zunahme von Geldautomatensprengungen gibt es einen klaren Handlungsbedarf. Die Beunruhigung über diese Kriminalitätsmasche wird auch durch aktuelle Berichte untermauert, die die öffentliche Diskussion über Sicherheit und Prävention anheizen. Die Zukunft dieser Situation ist ungewiss, aber die Erkenntnis bleibt, dass schnelles Handeln gefragt ist, um die Sicherheit der Bürger und den Schutz von Bankinstituten zu gewährleisten. Mehr Informationen hierzu werden auch von www.berlin-live.de bereitgestellt.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de